

Protokoll

über die 30. öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Sutthausen

am Donnerstag, 15. Juli 2021

Dauer: 19.30 Uhr bis 20:57 Uhr

Die Sitzung fand in digitalem Format als Videokonferenz statt.

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Herr Bürgermeister Görtemöller

von der Verwaltung: Herr Erster Stadtrat Beckermann, Vorstand für Bildung, Kultur und Familie
Herr Maag, Osnabrücker ServiceBetrieb

von der Stadtwerke
Osnabrück AG: Herr Dr. Rolfes, Vorstand Mobilität

Protokollführung/Chatbegleitung: Herr Vehring, Referat für Strategie, Digitalisierung und Rat

Technik/IT: Herr Brans, Referat für Strategie, Digitalisierung und Rat

T a g e s o r d n u n g

TOP Betreff

1. **Bericht aus der letzten Sitzung** (siehe Anlage)

- a) Markierung einer Aufstellfläche für Radfahrer an der Kreuzung Am Wulfter Turm und Hermann-Ehlers-Straße
- b) Verkehrssituation Untere Gartenstraße/Gröbelweg
- c) Straßenbaumaßnahmen und Breitbandausbau an der Wulftener Straße
- d) Radweg und Parkreihe an der Hermann-Ehlers-Straße auf Höhe der Tankstelle Luthin & Koch
- e) Fußgängerampel Hermann-Ehlers-Straße/Middenkamp/An der Rennbahn
- f) Statistische Auswertung der Kontrollmaßnahmen des Ordnungsaußendienstes
- g) Radweg an der Hermann-Ehlers-Straße stadteinwärts
- h) Abfallsituation am Regenrückhaltebecken an der Bertha-von-Suttner-Straße

2. **Angemeldete Tagesordnungspunkte**

- a) Verkehrsüberwachung / Geschwindigkeitskontrollen im Bereich Hermann-Ehlers-Straße / Bahnhof Sutthausen / Freiwillige Feuerwehr
- b) Sichere Radverbindung von Sutthausen in die Innenstadt über den Burenkamp
- c) Hundekot auf dem Grünstreifen zwischen Gustav-Stresemann-Straße und Adolf-Stapelfeld-Straße
- d) Ausbau und Unterhaltung des Radweges an der Malberger Straße
- e) Gründung eines Vereins bzw. einer Initiative im Stadtteil Sutthausen
- f) Rückschnitt der Obstbäume am Fuß- und Radweg zwischen Hermann-Ehlers-Straße und Bolzplatz

3. **Stadtentwicklung im Dialog**

- a) Aktuelle Informationen zur Corona-Pandemie
- b) Imagefilm zur Seniorenbeiratswahl 2021
- c) Aktueller Stand zum Freiraumentwicklungskonzept „Urbaner Freiraum im (Klima)Wandel“
- d) Baustellenmanagement (Informationen zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)

4. **Anregungen und Wünsche** (aus der Sitzung)

- a) Belegungszahlen in Grundschule, Kindergärten, Krippen und Hort
- b) Grünflächenpflege hinter dem Baugebiet Wulfter Turm
- c) Bauarbeiten an den Bushaltestellen an der Hermann-Ehlers-Straße
- d) Neuer Termin für den Stadtputztag

Herr Görtemöller begrüßt 50 angemeldete Bürger:innen sowie die Ratsmitglieder Frau Harding von der SPD-Fraktion und Herrn Keite von der CDU-Fraktion und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Görtemöller verweist auf den Bericht aus der letzten Sitzung am 25.02.2021 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger:innen (siehe Anlage). Der Bericht wurde den Teilnehmer:innen am Sitzungstag per E-Mail zur Verfügung gestellt. Ein Verlesen wird nicht gewünscht.

2. Angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Verkehrsüberwachung / Geschwindigkeitskontrollen im Bereich Hermann-Ehlers-Straße / Bahnhof Sutthausen / Freiwillige Feuerwehr

Herr Behnke weist darauf hin, dass im Bereich Bahnhof Sutthausen die zulässigen Höchstgeschwindigkeiten durch alle Verkehrsteilnehmenden erheblich überschritten werden. Da es bei Kontrollen auch um wirtschaftliche Aspekte gehe, sei dies durchaus eine lukrative Position zur Geschwindigkeitsmessung. Es gehe nicht nur um die Gefährdung der (Schul-)Kinder und deren Eltern, sondern auch um die Lärmbelästigung. Unter anderem werde durch die schweren Erschütterungen seine Fahrzeugalarmanlage regelmäßig ausgelöst. Ursache hierfür seien meistens die beladenen Muldenkipper der einer Baufirma, welche mit vorsichtig geschätzten 60-65 km/h vor dem Kindergarten in der 30er Zone vorherführen. Stadtauswärts fahrende Verkehrsteilnehmer:innen bewegten sich mit ca. 60-75 km/h in diesem Bereich. Der hier entstehende Lärm klingt auf den anliegenden Grundstücken, als ob eine Autobahn unmittelbar vor dem Haus verlaufe. Er bittet um kurze Rückmeldung zu eventuellen Möglichkeiten zur Besserung der Situation. Wünschenswert sei eine vorab stattfindende statistische Aufzeichnung in beide Fahrtrichtungen über einen mehrtägigen Zeitraum, um die Dringlichkeit heraus zu stellen. Er dankt dafür vorab.

Herr Beckermann trägt die Stellungnahme des Fachbereiches Bürger und Ordnung vor:
Grundlage für die Planung und Durchführung von Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen ist der niedersächsische Erlass „Richtlinie für die Überwachung des fließenden Verkehrs durch Straßenverkehrsbehörden“. Danach sind Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen dort zu konzentrieren, wo sich häufig Unfälle ereignen (Unfallbrennpunkte) oder die Wahrscheinlichkeit besteht, dass sich Unfälle ereignen werden (Gefahrenpunkte).

Neben diesen inhaltlichen Voraussetzungen müssen aber auch bestimmte technische und räumliche Anforderungen an den Mess-Standort gegeben sein, damit eine ordnungsgemäße Geschwindigkeitsüberwachung durchgeführt werden kann.

Eine entsprechende Abstellmöglichkeit für das Fahrzeug und das Messgerät ist in dem Bereich nicht gegeben. Die Durchführung von Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen kommt daher nicht in Betracht.

2 b) Sichere Radverbindung von Sutthausen in die Innenstadt über den Burenkamp

Herr Johannes stellt fest, dass die Fahrradrouten vom Südkreis und auch dem Stadtteil Sutthausen über den Burenkamp führe. Die für Radfahrer:innen sehr unsichere Verbindung und mit vielen Gefahrenstellen verbundene Route über die Sutthauser Straße werde vom Radverkehr zu Recht gemieden. Die Voraussetzungen am Burenkamp seien dagegen für Radfahrer:innen gut. Die neue Zählstation dort verzeichne täglich im Durchschnitt 1571 Radfahrer:innen. Diese Zahl werde sicher mit Beginn des Präsenzunterrichts deutlich höher ausfallen, da der Weg für viele Schüler:innen der weiterführenden Schulen genutzt werde. Zu einer Gefährdung der Radfahrer:innen komme es aber leider täglich, da der Burenkamp sowie auch die

angrenzenden Straßen von PKW-Fahrern als Schleichweg genutzt würden. Es werde ohne den vorgeschriebenen Abstand überholt und gefährlich nah an den Radfahrer:innen, Spaziergänger:innen und Sporttreibenden vorbeigefahren, obwohl die Beschilderung dort eindeutig das Befahren der Straße für Fahrzeuge, die dort kein Anliegen haben, verbiete. Der Weg werde von den PKW-Fahrern, wie zu beobachten sei, als Abkürzung von dem Stadtteil Wüste zur Autobahn oder zum Kalkhügel genutzt. Die vorhandene bauliche Sperrung im Kreuzungsbereich Burenkamp/Am Kalkhügel habe dies leider nicht verhindert. Er schlägt konkret vor, die Sperrung in dem genannten Bereich zu entfernen und sie ein Stück höher, in Höhe der Firma Liekamp, anzubringen und eine weitere Sperrung an der Straße Am Kalkhügel, in Höhe der dortigen Elisabeth-Siegel Schule einzurichten. Dies würde seiner Ansicht nach den Durchgangsverkehr verhindern und mit wenigen finanziellen Mitteln zu einem enormen Gewinn an Sicherheit für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen führen. Die anliegenden Schrebergarten-nutzer:innen kämen auch weiterhin zu ihren Gärten. Zudem würde durch die Entfernung der Sperre im Kreuzungsbereich ein weiterer Gefahrenpunkt beseitigt, da die Poller für die Radfahrer:innen, die mit höherer Geschwindigkeit bergab fahren, eine weitere Gefahrenstelle darstelle.

Herr Beckermann trägt die Stellungnahme des Fachbereiches Städtebau vor:

Bei dem Konzept zur Sperrung der Straße Am Burenkamp musste nicht nur die Erreichbarkeit der am Burenkamp liegenden Grundstücke bedacht werden, sondern auch die der Grundstücke an der Feldstraße. Eine einschränkende Rahmenbedingung stellt dabei die Durchfahrts-höhe an den Bahnunterführungen dar.

Die Zufahrten zur Feldstraße und zum nördlichen Gebiet am Burenkamp aus Richtung Wüste sind durch die Durchfahrts-höhe an den beiden Bahnunterführungen Limberger Straße und Feldstraße mit 3,80 m deutlich begrenzt. Deshalb wurde die Diagonalsperre in ihrer Lage so gewählt, um die uneingeschränkte Zufahrt über die Achse Burenkamp - Am Kalkhügel für den landwirtschaftlichen Verkehr, die Notfallfahrzeuge der Feuerwehr, der Privatgrundstücke im nördlichen Abschnitt der Feldstraße, der Bahnbetriebsanlage Hörne sowie des Umspannwerkes der RWE zu sichern. Andere Konzepte zur Sperrung des Burenkamps würden den Kfz-Verkehr stärker verringern, jedoch die notwendige Erreichbarkeit der o.g. Grundstücke nicht sichern.

Im September 2016 ist eine Erhebung des Durchgangsverkehrs am Burenkamp zu den Zeiten 7:00 bis 9:00 Uhr und 16:00 bis 18:00 Uhr durchgeführt worden. Die Erhebung hat gezeigt, dass ein Großteil der erfassten Fahrzeuge als Quell- und Zielverkehr eingestuft werden kann. Lediglich zu den Nachmittagszeiten konnte festgestellt werden, dass an der Einfahrt an der Limberger Straße von den 40 erfassten Fahrzeugen rund ein Viertel das Gebiet an der Straße Am Kalkhügel wieder verlassen haben.

Diese Erhebung soll aufgrund der Meldung im Bürgerforum in diesem Jahr wiederholt werden.

Herr Johannes ergänzt, dass der Durchgangsverkehr gefühlt seit der letzten Verkehrserhebung deutlich zugenommen habe und es häufig zu gefährlichen Situationen komme, vor allem auch für Kinder. Zur in der Stellungnahme der Verwaltung erwähnten Durchfahrts-höhe bemerkt er, dass die Feuerwehr seiner Kenntnis nach andere Fahrzeuge angeschafft habe, die auch bei den dargestellten Durchfahrts-höhen ein Durchkommen ermöglichen. Außerdem käme die Feuerwehr auch von anderen Straßen zu möglichen Einsatzstellen in diesem Stadtbereich. Ferner regt er an, den Burenkamp als Fahrradstraße auszuweisen. Nach seiner Kenntnis sei ein Kriterium zur Einrichtung von Fahrradstraßen, dass solche Straßen überwiegend von Radfahrer:innen genutzt würden und davon sei bei den dargestellten Zahlen von täglich hier passierenden Radfahrenden, die die Zählstation erhebt, auszugehen.

Eine Bürgerin weist darauf hin, dass die Zählstation am Burenkamp ungünstig angebracht sei und nur einen Teil der Radfahrenden erfasse. Diejenigen, die sich in Richtung Westen bewegen, z.B. die Schüler:innen, die in Richtung Wüste fahren, würden nicht erfasst. Sie regt eine verbesserte Positionierung der Zählstation an und falls das nicht möglich sein sollte, sollte bei einer Verkehrszählung der Radfahrenden zumindest ein gewisser Anteil aufgeschlagen werden.

Ein weiterer Bürger spricht sich ebenfalls dafür aus, den Burenkamp als Fahrradstraße auszuweisen. Es gebe dringenden Handlungsbedarf. Außerdem sollten dann entsprechende Markierungen auf der Straße aufgebracht und eine eindeutige Beschilderung installiert werden.

Herr Görtemöller verweist darauf, dass Fahrradstraßen gegenwärtig auch Thema im Rat seien und dankt für die Anregungen, die dann in die Diskussion einfließen können.

Herr Wilkewitz unterstützt die Anregung des Antragstellers ausdrücklich. Er habe schon vor längerer Zeit die Verwaltungshaltung zu den abknickenden Vorfahrten als nicht sinnvoll betrachtet und habe damals schon die Befürchtung geäußert, dass Schleichverkehre den Burenkamp nutzen würden. Der Position der Verwaltung, dass an Schranken keine Durchfahrt von Rettungsfahrzeugen mehr möglich sei, könne entgegnet werden, dass Noteinsatzfahrzeuge doch entsprechende Schlüssel mitführen, mit denen die Sperren aufgeschlossen werden können und eine Durchfahrt möglich ist.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau in Abstimmung mit dem Fachbereich Bürger und Ordnung zu Protokoll:

Die Verwaltung prüft, ob die verkehrsrechtlichen Voraussetzungen zur Ausweisung als Fahrradstraße vorliegen und welche (verkehrsrechtlichen) Auswirkungen dies hätte. Ein einheitliches Design für Fahrradstraßen in Osnabrück bezüglich Markierungen, Logos etc. soll in 2021 / 2022 entwickelt werden.

Die Lage des Radzählsystems ist nicht variabel, da es sich um fest eingelassene Induktionsschleifen handelt. Es geht beim Radzählsystem nicht darum, eine Maximalzahl der Radfahrenden für eine Strecke zu ermitteln, sondern Veränderungen in der Radnutzung beobachten zu können.

2 c) Hundekot auf dem Grünstreifen zwischen Gustav-Stresemann-Straße und Adolf-Staperfeld-Straße

Frau Frohns stellt fest, dass auf dem Grünstreifen zwischen Gustav-Stresemann-Straße und Adolf-Staperfeld-Straße so viel Hundekot liege, dass man diesen kaum noch betreten kann, ohne in einen Hundehaufen zu treten. Das liege sicherlich an den Hundebesitzer:innen, die unbelehrbar sind. Sie fragt, wann endlich die versprochenen „Dogstationen“ an beiden Seiten des Grünstreifens aufgestellt werden. Vielleicht würden auch sehr große Hinweisschilder für die unbelehrbaren Hundebesitzer:innen helfen.

Herr Maag trägt die Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs vor:

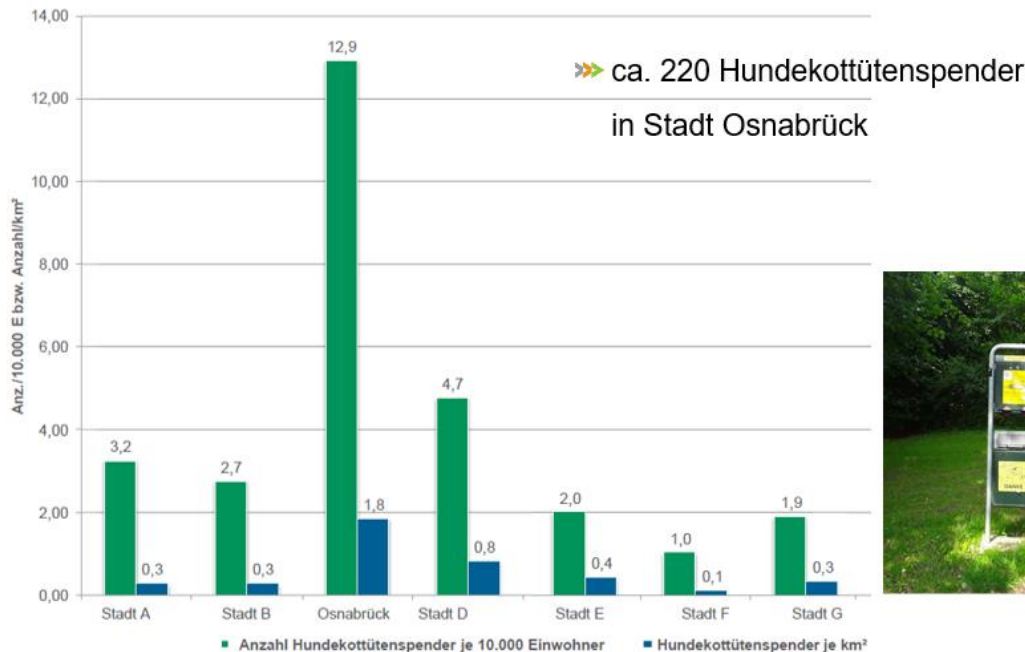
Derzeit werden keine zusätzlichen Hundebeutelstationen durch die Stadt Osnabrück aufgestellt. Sofern neue Standorte etabliert werden sollen, fällt im Gegenzug ein bestehender Standort weg.

Hierzu ist seitens des OSB festzustellen, dass der überwiegende Teil der im Stadtgebiet aufgestellten Dogstationen so gut frequentiert wird, dass ein Abbau nicht nutzungsgerecht ist und zu Verschmutzungen in dem betroffenen Umfeld führen wird.

Auch die nachstehende Grafik aus einem kommunalen Vergleichsring belegt, dass in Osnabrück insgesamt schon eine sehr hohe Anzahl an Hundekotbeutelstationen vorhanden ist.



Anzahl der Hundekottütenspender



Herausforderungen. Entwicklungen. Projekte.

Frau Harding möchte wissen, wie viel eine Hundekotbeutelstation koste. Eventuell wäre es möglich, den Bürgerverein und Paten einzubinden.

Herr Maag äußert, dass dies zu Protokoll nachgeliefert werde. Allerdings sei zu berücksichtigen, dass der Betrieb und die Unterhaltung, also die Befüllung und Leerung, und nicht die Anschaffungskosten besonders kostenträchtig seien. Er ergänzt, dass die Erfahrung gemacht worden sei, dass das Fehlen eines Hundekotbeutelspenders nicht allein das Problem sei. Selbst wo ein Hundekotbeutelspender vorhanden sei, habe der OSB festgestellt, dass von manchen Hundehalter:innen der Hundekot inklusive Plastikbeutel in der Natur entsorgt werde. Dies sei aus ökologischer Sicht noch ungünstiger.

Eine Bürgerin bemerkt, dass der Einsatz von Plastiktüten nicht so optimal sei und verweist darauf, dass andere Kommunen Papiertüten einsetzen würden. Falls die Stadt über eine ökologischere Variante nachdenkt, sollte dieser Wechsel in Betracht gezogen werden. Dann müssten aber auch in der Nähe Mülleimer angeboten werden.

Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs zu Protokoll:

Die 52 stadteigenen Stationen wurden von der Stadt beschafft und werden durch den Osnabrücker ServiceBetrieb (OSB) mit Hundekotbeuteln bestückt, die aus dem Budget des Fachbereiches Bürger und Ordnung finanziert werden. Die durchschnittlichen Kosten liegen hier bei 10.000 Euro pro Jahr zzgl. der Leistungen des OSB, die nicht separat erfasst werden. Die weiteren 170 Hundekotbeutelstationen sind aus dem Werberechtsvertrag mit der Firma DSM Deutsche Städte Medien GmbH heraus auf deren Kosten beschafft worden. Die laufenden Kosten für die Beutel sowie die Bestückung dieser Stationen erfolgt auf Kosten und im Auftrag der Firma Deutsche Städte Medien GmbH (DSM). Die Höhe dieser Kosten ist hier nicht bekannt.

Die stadteigenen Stationen werden mit Papierbeuteln bestückt. Die Stationen der DSM werden mit Kunststoffbeuteln ausgestattet. Es ist geplant, alle Stationen auf Dauer einheitlich mit Tüten aus umweltfreundlichem Material zu bestücken.

2 d) Ausbau und Unterhaltung des Radweges an der Malberger Straße

Herr Rauf stellt fest, dass der Radweg an der Malberger Straße von der Industriestraße bis zur Ortsgrenze in einem schlechten Zustand sei. Der Radweg sei schon grundsätzlich für eine beidseitige Nutzung viel zu schmal. In einigen Bereichen seien die Ränder des Belags seitlich weggebrochen und es befänden sich durch Absenkungen viele Löcher darin. Dadurch werde der nutzbare Bereich des Radweges noch weiter eingeschränkt. Der Radweg sei dringend zu sanieren und sollte in diesem Zuge auch deutlich verbreitert werden. Der Radweg werde kurz vor der Ortsgrenze in einem engen Bogen um einen ehemaligen Baumstandort herumgeführt. An dieser Stelle komme es immer wieder zu brenzlichen Situationen. Der Baumstumpf sollte aus Sicht des Antragstellers gerodet und der Radweg begradigt werden. Der Pflegezustand des Radweges sei deutlich zu verbessern. Oft wüchsen Zweige von Bäumen und Sträuchern in das Lichtprofil, gerade bei Regen würden die Zweige oft sehr tief herunterhängen. Das Gras im Seitenraum werde oft sehr spät gemäht. Bei Regen neige sich das lange Gras auf den Radweg, so dass manchmal nur noch ein schmaler Bereich für die Radfahrer aus beiden Richtungen nutzbar sei. Im Winter werde der Radweg meist nur teilweise geräumt und gestreut. Es sei verständlich, dass der Radweg nicht jeden Tag bis 6.00 Uhr gestreut sein könne. Aber wenn gestreut werde, dann sollte er aus Sicht des Antragstellers auch komplett bis zur Ortsgrenze gestreut werden.

Herr Maag trägt die Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs vor:

Zum Pflegezustand des Radwegs:

Nach erfolgter Inaugenscheinnahme der Situation vor Ort ist festzustellen, dass ein Rückschnitt von Sträuchern und Bäumen aktuell nicht notwendig ist, die Seitenräume wurden entsprechend dem Pflegeplan nunmehr gemäht, um den Grasbewuchs niedrig zu halten.

Die Straße wird turnusmäßig von den Straßenkontrolleuren des OSB abgelaufen; Schäden werden priorisiert und digital gelistet. Zurzeit befinden sich keine dringlich zu behebenden Schäden in dem Bereich.

Zum Winterdienst:

Der Radweg an der Malberger Straße wird von der Hermann-Ehlers-Straße bis zum Kreisverkehr in der Winterdienstpriorität 1 betreut. Im weiteren Verlauf stadtauswärts ist die Straße nicht in der genannten Winterdienstpriorität 1 enthalten, sodass eine Räumung und Streuung nicht vergleichbar mit dem erstgenannten Abschnitt erfolgt.

Zur Breite des Radweges bzw. zur gewünschten Verbreiterung sowie zur gewünschten Begradigung finden gerade verwaltungsinterne Abstimmungen statt. Hierzu wird zu Protokoll bzw. zur nächsten Sitzung berichtet. Es ist allerdings auch zu prüfen, ob dafür finanzielle Mittel in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen bzw. beantragt werden können.

Eine Bürgerin schließt sich den Ausführungen des Antragstellers an. Der Weg sei zu schmal. Auch als Fußgänger:in müsse man bei passierendem Radverkehr auf den Grünstreifen ausweichen. Vor allem in Höhe des Kreisels sei der Straßenzustand nicht gut. Dort breche der Asphalt am Rand des Radweges ab und das Gefälle zur Seite sei zu stark.

Eine andere Bürgerin bemerkt, wenn jemand mit Fahrradanhänger entgegen komme, müsse über den Grünstreifen gefahren werden. Außerdem gebe es zwischen Hermann-Ehlers-Straße und Kreisverkehr an der Malberger Straße keinen echten Fahrradweg bzw. führe dieser über die Straße. Das sei auch nicht besonders vorteilhaft für den Radverkehr.

Herr Keite bemerkt, dass das pauschale Radwegebudget, welches der Rat bewilligt habe, bisher nur zur Hälfte abgerufen worden sei und gegebenenfalls auch Mittel hieraus für die Umsetzung der vorgeschlagenen Verbreiterung genutzt werden könnten.

Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs zu Protokoll:

Der OSB hat am Freitag, 23.07.2021, vor Ort den asphaltierten Fuß-/Radweg im Abschnitt von der Hermann-Ehlers-Straße bis zum Kreisel kontrolliert. Die Asphaltdecke weist Risse und Unebenheiten auf, seitens der Straßenunterhaltung ist es aber nicht erforderlich, dort tätig zu werden.

2 e) Gründung eines Vereins bzw. einer Initiative im Stadtteil Sutthausen

Herr Carl hat im Vorfeld der Sitzung die Gründung eines Vereins bzw. einer Initiative in Sutthausen vorgeschlagen, vergleichbar mit der Wüsteninitiative im Stadtteil Wüste. In dem Verein und Treffpunkt könnten Jung und Alt zusammenkommen. Es sei eine Möglichkeit sich im Stadtteil zutreffen.

Aufgrund der Abwesenheit des Antragstellers ist eine weitere Behandlung des Themas nicht möglich. Auch sonst gibt es keine Wortmeldungen dazu. Sofern eine Behandlung in der nächsten Sitzung gewünscht wird, wird um entsprechende Kontaktaufnahme mit der Verwaltung und Teilnahme an der Sitzung gebeten, um das Anliegen persönlich weiter auszuführen.

2 f) Rückschnitt der Obstbäume am Fuß- und Radweg zwischen Hermann-Ehlers-Straße und Bolzplatz

Ein Bürger nimmt Bezug auf die Stellungnahme der Verwaltung zu Tagesordnungspunkt 2g zum Bürgerforum Sutthausen am 25.02.2021 und äußert Unverständnis für das Verwaltungshandeln. Er hat das Foto eines geschnittenen neben einem ungeschnittenen Baum beigefügt:



Die Stadt Osnabrück habe sich mit dem Vorbesitzer und Rechtsnachfolger der jetzigen oben genannten Obstbaumwiese vertraglich geeinigt, die Obstbäume regelmäßig nach den Regeln der Gartenkunst zu pflegen. Zur Pflege einer Streuobstwiese gehöre unbedingt der regelmäßige Pflege- und Erziehungsschnitt der Obstbäume. Die meisten Obstbäume würden gegen Ende des Winters beschnitten, lediglich Kirschbäume könnten direkt nach der Ernte geschnitten werden. Zur Obstbaumpflege gehöre auch, dass der Wurzelbereich (die so genannte Baumscheibe) zwischen April und Juli von jeglichem Bewuchs freigehalten werde. Das stehe der Aussage von Herrn Damerow vom Osnabrücker ServiceBetrieb (OSB) entgegen.

Ca. drei Wochen vor dem letzten Bürgerforum am Freitag, den 05.02.2021, hätten die Mitarbeiter vom OSB tatsächlich begonnen, einzelne Obstbäume von der „bäuerlichen Obstbaumwiese“ zwischen der Hermann-Ehlers-Straße und dem Middenkamp nach den Regeln der Gartenkunst zu schneiden, aber nur niedrig gewachsene Pflaumen- und Birnenbäume. Der Zustand der mächtigen Kirsch – und Apfelbäume sei geblieben. Dann habe sich die „Schneechaoswoche“ ereignet. 14 Tage sei danach nichts passiert. Die restlichen Obstbäume seien nicht zu Ende geschnitten worden. Der Schnittmonat Februar sei damit vorbei gewesen. Am Donnerstag, den 04.03.2021 und am Montag, den 08.03.2021 sei noch das Schnittgut abgeholt worden. Er fragt, ob nun den Anwohner:innen die unvollendete Obstbaumwiese so für ein weiteres Jahr erhalten bleibe. Zu den Ausführungen von Herrn Damerow und Frau Westermann im letzten Bürgerforum merkt er an, einen Schnittpraxiskurs der Studierenden der Hochschule in Haste vor Ort durchführen zu lassen, sei nicht sinnvoll und realitätsfremd. Zehn Menschen stünden um einen Obstbaum und diskutierten; der „Erfolg“ zeige sich nach Stunden in Form einer Schnittgutmenge, die in einen 10-Liter-Eimer passe. Er möchte wissen, wer fachmännisch die restlichen Bäume schneide und wann das passiere. Die Politik (hier: Frau Westermann als Sitzungsleitung) glaube den Ausführungen der Fachabteilung und habe gesagt, dass die Durchführung des Obstbaumschnitts nunmehr erreicht sei, ohne sich das bestätigen zu lassen.

Herr Maag trägt die Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs vor:

Wie bereits mehrfach im Bürgerforum erörtert, handelt sich bei der in Rede stehenden Grünfläche um eine Streuobstwiese, die aus ökologischen Gründen angelegt wurde, um alte Obstsorten zu bewahren und gleichzeitig einen Lebensraum für Vögel und Insekten zu bieten. Diese Obstbäume müssen im Grunde nicht oder nur in sehr unregelmäßigen zeitlichen Intervallen geschnitten werden - im Gegensatz zu Obstbäumen im Ertragsobstbau, die mitunter jährlich geschnitten werden, um den Ertrag zu steigern. Es trifft zu, dass im Februar vereinzelt kleinere Obstbäume (mit Ausnahme der großen, alten Kirsch- und Apfelbäume) geschnitten wurden, ohne damit allerdings vom o.g. Prinzip des Obstbaumschnittes auf Streuobstwiesen und den vom Ertragsobstbau stark abweichenden zeitlichen Intervallen, wie eingangs geschildert, grundsätzlich abzuweichen. Der geplante Schnittpraxiskurs durch Studenten der Hochschule musste, wie bereits mitgeteilt, im Jahr 2020/21 aufgrund der Pandemie leider entfallen. Es wurde Kontakt mit der Hochschule aufgenommen mit dem Ziel, den Schnittpraxiskurs eventuell im nächsten Jahr auf der Streuobstwiese an der Hermann-Ehlers-Straße durchzuführen, sofern die Verhältnisse es zulassen. Diese Vorgehensweise ist sowohl für die Studierenden der Hochschule als auch aus Sicht der Stadt sinnvoll und richtig, auch wenn die Maßnahmen zuallererst der Vermittlung von Fachwissen dienen und dabei die Effizienz nicht so sehr im Vordergrund steht.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Aktuelle Informationen zur Corona-Pandemie

Herr Beckermann trägt die nachstehenden Informationen mit Stand vom 15.07.2021 vor:

- Die Stadt Osnabrück liegt niedersachsenweit bei der Impfquote mit Abstand an der Spitze. 80,3 % der Bürger:innen sind erstgeimpft, 53,2 % haben den vollständigen Impfschutz.
- Ab kommenden Montag gibt es Impfungen ohne Termin im Impfzentrum. Das gilt sowohl für Erst- als auch für Zweitimpfungen. Bei Zweitimpfungen gilt, dass die Erstimpfung mindestens sechs Wochen her sein muss. Vereinbarte Termine behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit.
- Die Stadt ist in Gesprächen u.a. mit kirchlichen Verbänden, Moscheevereinen, Hochschule und Universität, um weiterhin gezielt Impfangebote für Menschen zu machen, die bislang nicht geimpft sind. In dieser Woche erhalten Schüler:innen ab 12 Jahren

ein eigenes Impfangebot, an den Förderschulen Anne-Frank-Schule und Montessori-Schule finden Impfungen vor Ort mit mobilen Teams statt.

- In der Stadt Osnabrück ist die 7-Tage-Inzidenz heute erstmals seit Wochen wieder auf 10 gestiegen. Bleibt sie auch am Freitag und Samstag auf diesem oder einem höheren Niveau, wird am Samstag eine Allgemeinverfügung veröffentlicht, die dies feststellt. Dies würde den Wechsel hin zu Stufe 1 des Corona-Stufenplans des Landes Niedersachsen und damit einige Einschränkungen bedeuten. Dazu zähle u.a.: Private Treffen dürfen nur noch mit max. 10 Personen über 14 Jahren stattfinden (Geimpfte nicht mitgezählt), private Feiern in Gastronomiebetrieben sind nur bis zu 100 Besucher:innen erlaubt, dabei herrscht Testpflicht (ausgenommen Geimpfte und Genesene), abseits des Sitzplatzes würde eine Maskenpflicht gelten, Feiern auf privatem Grund wären nur nach den Regeln der Kontaktbeschränkungen erlaubt.

Sollten weitergehende Fragen bestehen, können die Bürger:innen sich über die Osnabrück-Hotline 0541/323-4444, www.corona-os.de sowie die Mail-Adresse impfen@osnabrueck.de informieren. Hier sollen jedoch nur die „osnabrückspezifischen“ Fragen geäußert werden, für alle anderen Fragen zur Corona-Impfung wäre die Landeshotline 0800/9988665 anzurufen.

3 b) Imagefilm zur Seniorenbeiratswahl 2021

Es wird ein kurzer Film zur Seniorenbeiratswahl 2021 eingespielt, in welchem für die Mitwirkung im Seniorenbeirat geworben wird.

Der Film auch auf der Internetseite der Stadt Osnabrück eingestellt unter folgendem Link: <https://www.osnabrueck.de/seniorenbeirat/?L=0>

Sollten noch Fragen bestehen oder weitere Informationen benötigt werden, steht Frau Tiesmeyer vom Seniorenbüro gerne zur Verfügung: Bierstraße 32a, 49074 Osnabrück; Tel.: 0541 323 4505; E-Mail: tiesmeyer@osnabrueck.de

Herr Wilkewitz informiert, dass er auch Mitglied im Seniorenbeirat sei und ebenfalls gerne zur Verfügung stehe, wenn Sutthäuser Mitbürger:innen sich über die Arbeit des Seniorenbeirates näher informieren möchten.

3 c) Aktueller Stand zum Freiraumentwicklungskonzept „Urbaner Freiraum im (Klima-)Wandel“

Herr Beckermann trägt die Stellungnahme des Fachbereiches Umwelt und Klimaschutz vor: Im letzten Bürgerforum wurde bereits über den Tagesordnungspunkt „Freiraumentwicklungskonzept Urbaner Freiraum im (Klima-)Wandel“ informiert, auf den entsprechenden Protokollauszug wird Bezug genommen und nunmehr kurz über den aktuellen Sachstand berichtet.

Im September und Oktober 2020 erfolgte die Beteiligung der Öffentlichkeit und von bestimmten Zielgruppen, wie z.B. Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderungen oder Umweltverbände. Bereits 2019 wurde eine online-Umfrage zu den Freiräumen Osnabrücks durchgeführt. Der Bericht zu der Umfrage und die Dokumentation der Bürgerinformationsveranstaltung sind im Internet veröffentlicht.

Alle Bürger:innen Osnabrücks sind herzlich eingeladen, sich aktiv in die Erstellung des Freiraumentwicklungskonzepts einzubringen. Auf folgenden Terminen haben Sie hierzu die Gelegenheit:

12.07.2021, 17:00 bis 20:00 Uhr Bürgerwerkstatt 1 (öffentlich, in digitaler Form)
 23.09.2021, 17:00 bis 19:30 Uhr 2. Querschnittsworkshop (mit Einladung, in digitaler Form)
 02.11.2021, 17:00 bis 19:30 Uhr Bürgerwerkstatt 2 (öffentlich, in digitaler Form)
 31.03.2022, ganztägige Abschlussveranstaltung (öffentlich)

Die Bürgerwerkstätten sind öffentlich, gerne können Sie sich unter umwelt@osnabrueck.de anmelden. Zum Querschnittsworkshop werden Einladungen an die jeweiligen Institutionen bzw. Verbände gesandt.

Aktuelle Informationen zum Freiraumentwicklungsprojekt finden sich auf der Projekthomepage <https://www.osnabrueck.de/freiraum-im-wandel/>. Bei Interesse können Sie sich per Mail für den Verteiler anmelden: umwelt@osnabrueck.de.

3 d) Baustellenmanagement (Informationen zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)

Herr Beckermann verweist auf die nachstehende Übersicht zu aktuellen Baumaßnahmen im Stadtteil Sutthausen mit größeren verkehrlichen Auswirkungen, welche im Vorfeld der Sitzung an alle Teilnehmenden verschickt wurde.

Ort	Art der Maßnahme	Träger	Auswirkung	Dauer
Adolf-Damaschke-Weg 1 bis 61	Gas, Wasser, Strom	SWO	Vollsperrung, Anlieger frei bis Baustelle	Bauzeit: seit dem 15.06.2021, ca. 80 Wochen
Schopenhauer Straße 2 bis 24	Gas, Wasser, Strom	SWO	Vollsperrung, Anlieger frei bis Baustelle	Bauzeit: seit dem 05.10.2020, ca. 46 Wochen
Zum Töfatt 3 bis 38	Gas, Wasser, Strom, Kanal	SWO	Vollsperrung, Anlieger frei bis Baustelle	Bauzeit: seit dem 06.04.2021, ca. 50 Wochen

Perspektivisch sind folgende Maßnahmen bekannt:

Ort	Art der Maßnahme	Träger	Auswirkung	Dauer
Dr. Gerd-Lüers-Straße (einschl. Talstraße bis Dahlienweg)	Gas, Wasser, Strom und Straßenbau	SWO	Vollsperrung, Anlieger frei bis Baustelle	Geplanter Baustart: 4. Quartal 2021; Bauzeit: ca. 40 Wochen
Ernst-Stahmer-Weg (31 bis An der Sutthausener Mühle)	Wasser, Strom	SWO	Vollsperrung, Anlieger frei bis Baustelle	Geplanter Baustart: 3. Quartal 2021; Bauzeit: ca. 24 Wochen
Schopenhauer Straße (Talstraße bis Apostelstraße)	Kanal	SWO	Vollsperrung, Anlieger frei bis Baustelle	Geplanter Baustart: 3. Quartal 2021; Bauzeit: ca. 50 Wochen

SWO = Stadtwerke Osnabrück

Ein Bürger teilt mit, dass er sich gewünscht hätte, dass mehr Informationen zu den Baumaßnahmen kund gegeben worden wären. So liefen unter anderem in der Schopenhauer Straße aktuell Bauarbeiten und es gebe Unklarheit darüber, in welchen Straßen zu welchen Zeitpunk-

ten Straßenbaubeiträge anfallen. Für die Schopenhauer Straße gebe es noch keine Informationen für die Anlieger:innen zu den Straßenbaubeiträgen, obwohl diese schon längst zugesagt gewesen seien.

Herr Dr. Rolfes sagt zu, sich darum zu kümmern, dass hier eine Kostentransparenz erfolge. Es werde zwar nicht mit der Stadtwerke Osnabrück AG abgerechnet, aber dennoch müssten die Bürger:innen wissen, worauf sie sich einstellen müssten.

Der Bürger bemerkt, dass die Stadtwerke Osnabrück und Stadtverwaltung gegenseitig aufeinander verweisen würden. Herr Dr. Rolfes wird hier eine Klärung herbeiführen.

Der Bürger erkundigt sich außerdem, welchen Hintergrund es habe, dass die Bürgersteige Schopenhauer Straße und Kniebuschsiedlung unterschiedliche Breiten haben.

Herr Görtemöller sagt, dass dies zu Protokoll beantwortet werde.

Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen zum aktueller Sachstand für die Baumaßnahmen im Bereich Kniebuschsiedlung in Abstimmung mit den Stadtwerken Osnabrück zu Protokoll:

Die Stadt Osnabrück schreibt gemeinsam mit den Stadtwerken Osnabrück, hier der SWO Netz GmbH, die Sanierung der gesamten Infrastruktur für das Gebiet „Kniebuschsiedlung“ aus. Auslöser ist die dringend notwendige Kanalerneuerung, in deren Zuge aber auch die gesamte Ver- und Entsorgung (inkl. Breitbandausbau) erneuert werden soll. Da der bauliche Zustand der Verkehrsfläche ebenfalls nicht mehr dem aktuellen Ausbaustandard entspricht, soll auch der Straßenraum grundhaft erneuert werden.

Zur Nutzung von Synergieeffekten im Bau und in der Verkehrsabwicklung soll die Maßnahme als gemeinsames Vorhaben der Stadtwerke und der Stadt ausgeschrieben und abgewickelt werden.

Ablauf der Straßenbaubeiträge:

Die Reihenfolge und Ankündigungen der Straßenbaubeiträge erfolgt nach der Reihenfolge, wie auch vor Ort die Straßen neu ausgebaut werden.

1. Bauabschnitt 2021/2022: Schopenhauerstraße
2. Bauabschnitt 2022/2023: Dahlienweg, Dr.-Gerd-Lüers-Straße und Talstraße
3. Bauabschnitt 2023/2024: Am Kniebusch und Rosengasse

Verzögerungen im 1. Bauabschnitt:

Im Zusammenhang mit den Arbeiten an den Versorgungsleitungen der SWO Netz GmbH kam es aufgrund des Wintereinbruchs im Februar 2021 sowie der anhaltenden Covid19 -Pandemie zu Verzögerungen im Bauablauf. Die letzten Arbeiten werden zurzeit beendet.

In der Folge mussten auch die vorgesehenen Termine der Kanal- und Straßenbaumaßnahme verschoben werden. Der Baubeginn für die kombinierte Kanal- und Straßenbaumaßnahme ist für Mitte Oktober 2021 geplant.

Straßenbaubeiträge der Anlieger:innen:

Die Ausbaunotwendigkeit der Straßen ergibt sich aus den gutachterlichen Straßenzustandsberichten. Auf dieser Basis ist die Maßnahme nach dem Niedersächsischen Kommunalabgabengesetz (NKAG) beitragsfähig und mit einem Straßenbaubeitragssatz von ca. 75 % der umlagefähigen Kosten auf die Anlieger:innen verteilt.

Der auszubauende Bereich in der Talstraße ist bislang als Baustraße ausgeführt und bisher noch nicht abgerechnet worden. Die finanzielle Beteiligung der Anlieger richtet sich hier nach den Vorgaben des Baugesetzbuches und beträgt 90% der umlagefähigen Kosten.

Die Höhe des individuellen Beitrages für die einzelnen Grundstücke bemisst sich nach deren Grundstücksgröße sowie der Bebaubarkeit (z.B. Anzahl der zulässigen Vollgeschosse).

Verlässliche Angaben zur Höhe der Beiträge können erst nach der Submission im September 2021 ermittelt werden.

Spätere Information an die Anlieger:innen:

Die eigentlich bereits vorbereitete Vorankündigung der Anliegerbeiträge ist letztlich dann doch nicht erfolgt, weil die Stadt infolge der sich ergebenden Unwägbarkeiten (Verzögerungen, Covid19) keine verlässlichen Angaben zu deren Höhe machen konnte.

Dies wird sich jedoch in Kürze ändern und es ist vorgesehen, die Vorankündigungen der Anliegerbeiträge Ende August/ Anfang September 2021 zu versenden.

Unterschiedliche Fußwege:

Aufgrund der im Bebauungsplan festgesetzten Breiten der Verkehrsflächen ist eine Verbreiterung/Vereinheitlichung der Gehwege leider nicht möglich. Zudem wäre eine Veränderung der jetzigen Verkehrsaufteilung (Straße-Gehweg) unter Umständen eine „Verbesserung“ im Sinne des Niedersächsischen Kommunalen Abgabengesetzes. Die Anlieger:innen müssten an den Kosten für die Baumaßnahme beteiligt werden. Das war aber nicht Absicht der Verwaltung.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Belegungszahlen in Grundschule, Kindergärten, Krippen und Hort

Herr Timo Spreen fragt für die SPD Sutthausen die aktuellen Zahlen der Grundschule Sutthausen, der Kindergärten, Krippen und Hortplätze an. Neben den aktuellen Zahlen interessieren auch die Zahlen der Anmeldungen neuer Schüler:innen.

Außerdem möchte die SPD wissen, welcher Förderbedarf aktuell bei den Schüler:innen an der Grundschule Sutthausen bestehe, wie viele Kinder keine:n Lernhelfer:in haben und ob die Schulleitung hierbei Unterstützung brauche.

Herr Beckermann trägt die Stellungnahme aus dem Fachbereich Kinder, Jugendliche und Familien vor:

Das Angebot an Betreuungsplätzen in den Kindertagesstätten und des Hortes im Stadtteil Sutthausen stellt sich mit Stand 05.07.2021 folgendermaßen dar:

Name	Krippe ganztags		Kindergarten halbtags		Kindergarten ganztags		AÜ-Gruppe halbtags		AÜ-Gruppe ganztags		Integrationsplätze		Hort	
	Plätze	Frei	Plätze	Frei	Plätze	Frei	Plätze	Frei	Plätze	Frei	Plätze	Frei	Plätze	Frei
Ev. Kindertagesstätte Apostel	29	8			13	0			36	0	4	0		
Waldkindergarten Sutthausener Waldfreunde			15	0										
Kath. Kindertagesstätte Maria Königin des Friedens	15	1	25	0	25	0	18	0						
Hort Sutthausen													60	1

Die zum 01.08.2021 freien Plätze in den Kindertagesstätten sind aktuell online im Anmeldeportal sichtbar, so dass die Eltern sie bei einer (erneuten) Anmeldung sehen und gezielt auswählen können. Freie Hortplätze werden nicht online gestellt, da die Eltern hier keine Online-

Anmeldung durchführen können. Der Hort wird zu Beginn des Schuljahres 2021/2022 um zehn Plätze erweitert. Dem gegenüber stehen lt. Online-Anmeldeportal aktuell zwei Kinder aus dem Stadtteil Sutthausen, die jeweils zwar mit einem Betreuungsplatz außerhalb des Stadtteils Sutthausen versorgt sind, aber gerne in eine Sutthausener Einrichtung wechseln wollen.

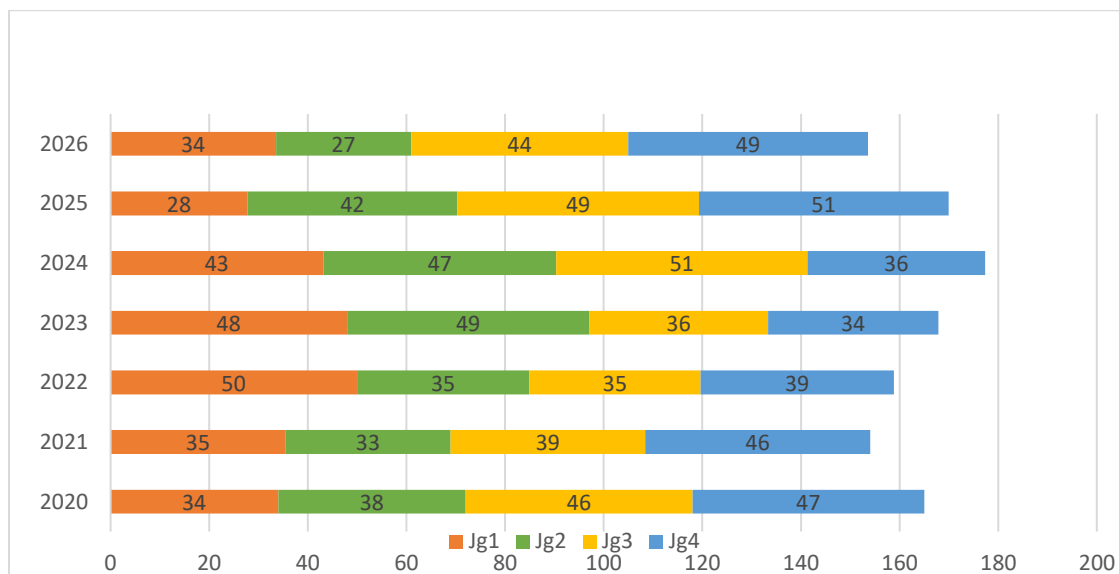
Die nachstehende Stellungnahme des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport zu den schulbezogenen Fragen wird zu Protokoll gegeben:

Die Schülerzahlen an der Grundschule Sutthausen sind im Schuljahr 2020/21 wie folgt:

Jg1	Jg2	Jg3	Jg4	Jg. 1-4	Zg1	Zg2	Zg3	Zg4	Zg_1-4
34	38	46	47	165	2	2	2	2	8

Zum Schuljahr 2021/22 sind aktuell 46 Kinder an der Grundschule Sutthausen angemeldet. Bei den Zahlen handelt es sich um einen Zwischenstand aus April 2021, der sich bis Schuljahresbeginn erfahrungsgemäß verändern wird.

Die Schülerzahlvorausberechnung dient der Orientierung für die Schulentwicklung, stellt jedoch keine bis auf den letzten Schüler exakte Aussage dar. Sie basiert auf der Schulstatistik des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport sowie auf dem kommunalen Einwohnermelderegister und wird jährlich aktualisiert. Gemäß der aktuellen Vausberechnung wird die Schülerzahl in der Grundschule Sutthausen im Jahr 2026 bei ca. 154 liegen.



Zum Thema Inklusion: Im Schuljahr 2022/2023 wird nach den derzeit vorliegenden Informationen kein Kind mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf beschult.

Herr Wilkewitz stellt fest, dass in keinem Kindergarten ein freier Platz vorhanden sei und erkundigt sich, wie lang die Warteliste sei.

Herr Beckermann verweist auf das Online-Anmeldeportal der Stadt und erläutert, dass er pro Einrichtung gegenwärtig keine genaueren Angaben machen könne, weil einige der Einrichtungen auch durch freie Träger geführt würden. Dies werde zu Protokoll beantwortet.

Frau Harding erkundigt sich, ob der Zeitplan zur Umwandlung der Grundschule in eine Ganztagschule, welcher für das Schuljahr 2022/2023 angekündigt war, noch weiter aktuell sei.

Herr Beckermann teilt mit, dass er dazu bislang noch nichts Gegenteiliges gehört habe. Generell könne er aber sagen, dass die Kindergartensituation in Osnabrück grundsätzlich durch

große Anstrengungen in den vergangenen Jahren inzwischen auf einem guten Niveau sei. Aktuelle Bevölkerungsprognosen besagten im Übrigen, dass die Anzahl der Kinder geringer sei als noch bei früheren Prognosen. Daher werde davon ausgegangen, dass die Stadt über eine ausreichende Anzahl von Plätzen verfüge und möglicherweise dann in zwei bis drei Jahren in der Lage sein könnte, auch zunehmend auf qualitative Verbesserungen wie die Beseitigung von provisorischen Lösungen hinzuwirken.

Stellungnahme des Fachbereichs Kinder, Jugendliche und Familien zu Protokoll zu Warteliste für Kindergartenplätze:

Auf der Warteliste der Kindertagesstätten Apostel und Maria Königin des Friedens stand zum Stichtag 05.07.2021 und steht aktuell nach wie vor jeweils ein Kind. Es handelt sich um die beiden in der Stellungnahme des Fachbereichs erwähnten Kinder, die zwar mit einem Betreuungsplatz außerhalb des Stadtteils Sutthausen versorgt sind, aber gerne in eine Sutthausener Einrichtung wechseln wollen.

Stellungnahme des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport in Abstimmung mit dem Eigenbetrieb Immobilien- und Gebäudemanagement zum Sachstand der Umwandlung der Grundschule in eine Ganztagschule zu Protokoll:

Inwieweit sich Auswirkungen aufgrund der bekannten Lage in der Bauwirtschaft ergeben, bleibt abzuwarten.

4 b) Grünflächenpflege hinter dem Baugebiet Wulfter Turm

Eine Bürgerin bemängelte den Pflegezustand der Grünflächen hinter dem Wohngebiet „Wulfter Turm“ und legt dazu folgende Fotos vor:



Die Bürgerin ergänzt, dass nach der ersten Mitteilung im Juni 2021 kurz nach Anmeldung des Themas zum Bürgerforum die Flächen gemäht wurden. Allerdings sei hier in letzter Zeit festgestellt worden, dass keine regelmäßige Pflege erfolge, sondern nur, wenn beim OSB angerufen werde. In den ersten drei Jahren nach Entstehung des Baugebietes habe das noch besser geklappt. Sie würde sich freuen, wenn hier in Zukunft wieder regelmäßige Pflege betrieben werden könnte, ohne dass Anwohner:innen per Anruf darauf aufmerksam machen müssten. Es sei nun auch nur der Randstreifen eines Weges gemäht worden. Der eines anderen Weges sei weiterhin ungepflegt. Die Müllproblematik bestehe, wie auf den Bildern zu erkennen ist, außerdem weiter fort, da weiterhin noch keine Mülleimer aufgestellt seien.

Eine Bürgerin bemerkt, dass wenn die Zahl der Mülleimer in Sutthausen aus den unter Tagesordnungspunkt 1h) dargestellten Gründen nicht erhöht werden könne, dann sollte geprüft werden, ob die Mülleimerstandorte gewechselt werden könnten. Zum Beispiel stünden an der Obstbaumwiese und auf dem Kinderspielplatz jeweils in unmittelbarer Nähe zwei Mülleimer nah beisammen, von welchen einer neben der Bank am Regenrückhaltebecken umgesetzt werden könnte, weil hier hoher Bedarf vorhanden sei.

Herr Maag äußert dazu, dass die Stadt Osnabrück sowohl bei der Anzahl der Papierkörbe pro Einwohner:in wie auch bei der Häufigkeit der Leerungen im interkommunalen Vergleichsring jeweils bereits im oberen Drittel liege und damit grundsätzlich gut aufgestellt sei. Gleichwohl sei absehbar, dass die Forderung nach noch mehr Papierkörben gegenüber dem Osnabrücker ServiceBetrieb auch künftig immer wieder erhoben werde. Der Osnabrücker ServiceBetrieb appelliert aber auch hier an die Bürger:innen, dass sie ihren Müll zu Hause entsorgen, wenn kein Papierkorb vorhanden ist.

Frau Bonney bemerkt, dass dort, wo parkähnliche Flächen mit Sitzgelegenheiten wie am Regenrückhaltebecken geschaffen werden, auch Mülleimer aufgestellt werden sollten. Dass leider nicht alle Bürger:innen so gewissenhaft seien, ihren Müll zu Hause zu entsorgen, belegten die Zustände am Regenrückhaltebecken, wie den Bildern zu entnehmen ist.

Herr Maag teilt mit, dass geprüft werde, ob dort ein zusätzlicher Mülleimer aufgestellt oder von einem anderen Standort umgesetzt werde. Er ergänzt, dass aufgrund der Corona-Pandemie das Müllaufkommen im öffentlichen Raum stark angestiegen sei. Die letzten beiden Jahre entsprächen also nicht dem Normalmaß, sondern erforderten in vielen Bereichen Mehrarbeit bei der Reinigung von Grünanlagen.

Der Osnabrücker ServiceBetriebs wird hierzu zur nächsten Sitzung berichten.

4 c) Bauarbeiten an den Bushaltestellen an der Hermann-Ehlers-Straße

Eine Bürgerin Bushaltestellen hinterfragt, ob und ggf. wann die Bauarbeiten an den Bushaltestellen an der Hermann-Ehlers-Straße fortgesetzt werden. Die Baustellenfahrzeuge seien abgezogen worden. Außerdem stelle sich ihr die Frage, ob Änderungen an der Geh- und Radwegeführung vorgesehen seien.

Herr Dr. Rolfes verdeutlicht, dass es sich um Bauarbeiten handele, für welche die Stadt Osnabrück zuständig sei und nicht die Stadtwerke.

Frau Harding bemerkt, dass im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt mitgeteilt worden sei, dass alle drei Bushaltestellen an der Hermann-Ehlers-Straße erneuert werden sollen. Dementsprechend geht sie davon aus, dass auch die Bushaltestelle im Bereich des Sutthausener Bahnhofs noch erneuert werde.

Die Bürgerin bemerkt, dass die Bushaltestelle stadtauswärts am Wulfter Turm in Richtung Ampel verlegt worden sei. Das Schild der Bushaltestelle stehe so, dass die Ampel rechts auf dem Bürgersteig vom Auto aus nicht mehr gesehen werden könne. Wenn das Schild ein wenig versetzt werden könnte, wäre das von Vorteil.

Herr Görtemöller bemerkt, dass die offenen Fragen zu Protokoll bzw. zur nächsten Sitzung beantwortet werden. Frau Harding ergänzt, dass auch Herr Keite und sie sich hinsichtlich der Bauarbeiten an den Bushaltestellen und zu geplanten Rad- und Gehwegführungen informieren würden.

Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen zu Protokoll: *Die Baumaßnahmen sind inzwischen abgeschlossen, so dass davon ausgegangen wird, dass sich die Anfragen damit erledigt haben.*

4 d) Neuer Termin für den Stadtputztag

Herr Maag informiert, dass der Stadtputztag, der eigentlich im Frühjahr hätte stattfinden sollen, nunmehr für den 18.09.2021 vorgesehen ist. Er würde sich über eine Teilnahme vieler Bürger:innen freuen. Sie werden wieder wie üblich mit Müllsäcken, Handschuhen und Warnwesten ausgestattet. Die gemeinsame Abschlussveranstaltung auf dem Marktplatz muss leider aufgrund der Corona-Pandemie entfallen.

Ein Bürger merkt zur Müllproblematik an, dass seine Familie und er sich angewöhnt hätten, bei Spaziergängen häufig einen Müllbeutel mitzuführen und dabei dann Müll, der von anderen achtlos in der Natur hinterlassen wurde, einzusammeln. So könne jede Person ihren Beitrag leisten, um die Stadt sauber zu halten und es sei nicht zwingend erforderlich, sich zu einer Großveranstaltung zu treffen.

Herr Görtemöller lobt diese Einstellung und dieses Engagement ausdrücklich und dankt dafür.

Schließlich dankt Herr Görtemöller den Teilnehmer:innen des Bürgerforums Sutthausen für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung. Die nächste Sitzung dieses Bürgerforums findet im 1. Quartal 2022 statt. Sobald der Termin feststeht, wird dieser auf den üblichen Wegen veröffentlicht. Tagesordnungspunkte können bis drei Wochen vor der Sitzung angemeldet werden.

gez. Vehring
Protokollführer

Anlage:

- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)

Bericht aus der letzten Sitzung		TOP 1
Bürgerforum	Sitzungstermin	
Sutthausen	15.07.2021	

Die letzte Sitzung des Bürgerforums Sutthausen hat am 25.02.2021 in digitaler Form stattgefunden. Die Verwaltung teilt zu den noch offenen Anfragen, Anregungen und Wünschen Folgendes mit:

1a) Markierung einer Aufstellfläche für Radfahrer an der Kreuzung Am Wulfter Turm und Hermann-Ehlers-Straße (TOP 2b aus der Sitzung am 19.09.2018)

Sachverhalt:

Der SPD-Ortsverein Sutthausen regte zu Sitzung am 19.09.2018 an, auf der Straße "Am Wulfter Turm" auf der Linksabbiegespur im Kreuzungsbereich "Hermann- Ehlers-Straße" einen roten Wartebereich für Fahrradfahrer zu markieren. Da die Linksabbiegespur gleichzeitig vom geradeaus auf die Autobahn fahrenden Verkehr genutzt werde, entstünden für Radfahrende immer wieder gefährliche Situationen.

Ein Bürger legt dar, dass die Verkehrsführung an der Kreuzung vor einiger Zeit geändert worden sei. Aufgrund der neuen Regelung sei die Situation für Fahrradfahrende deutlich unsicherer geworden. Fahrradfahrende würden zum Teil in Konflikt kommen mit Autofahrenden, die auf die Autobahn fahren wollen. Aus diesem Grund werde die Kreuzung von vielen Radfahrenden gemieden. Ein weiterer Problempunkt sei die durchgehende, geradeaus führende Radstreifenmarkierung, die kaum befahrbar sei. Diese befinde sich in Konflikt mit der Autobahnauffahrt und sollte zudem im Zuge der Straßenbauarbeiten im Bereich der Hermann-Ehlers-Straße erneuert werden.

Frau Harding bedankt sich für die Ausführungen und berichtet, dass die Anregung zur Aufbringung einer Aufstellfläche für Radfahrende durch die Verwaltung aufgenommen und auf ihre Umsetzbarkeit geprüft werde.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau:

Die Verwaltung hat den Vorschlag eines Aufstellbereiches vor der Ampel für den links-einbiegenden Radverkehr auf der Geradeaus-/Linkseinbiegerspur geprüft.

Für einen sicheren/wirksamen aufgeweiteten Radaufstellstreifen (ARAS) ist eine sichere Zuführung erforderlich. Durch die Geometrie der Straße „Am Wulfter Turm“ und der vorhandenen Bordsteinlage kann allerdings weder ein Radfahrstreifen, noch ein Schutzstreifen als eine sichere Zuführung zu dem ARAS angeordnet werden. Der Schutzstreifen würde vom LKW aufgrund der Straßengeometrie und der Bordsteinlage zwingend überfahren. Das wäre verkehrsrechtlich zwar zulässig, aber würde Radfahrende verunsichern. Aus Sicherheitsgründen für Radfahrende sieht die Verwaltung daher von der Einrichtung eines ARAS ab.

1b) Verkehrssituation Untere Gartenstraße/Gröbelweg (TOP 2c aus der Sitzung am 25.02.2021)

Sachverhalt:

Herr Rathmann wies zur Sitzung am 25.02.2021 auf Folgendes hin:

Als Umfahrung der Kreuzungsampel Malberger Straße / Hermann-Ehlers-Straße benutzen sehr viele aus Richtung Holzhausen kommende Autofahrer entweder die

Strecke Riesenallee-Gröbelweg oder Gartenstraße-Gröbelweg. Dies ist insbesondere in der morgendlichen "Rush Hour" zwischen 7:30 und 8:30 Uhr der Fall, also gleichzeitig zum Schulweg. Dies führt zu einer ganzen Reihe von Gefahrensituationen:

- *Rückstau in den Egon-von-Romberg-Weg bis in den Kreuzungsbereich Gröbelweg direkt vor der Grundschule (verstärkt noch durch "Elterntaxis" insbesondere bei schlechtem Wetter)*
- *regelmäßig überhöhte Geschwindigkeit in Straßen, die von Schulkindern benutzt werden*
- *regelmäßig "Beinahe-Unfälle" an den beiden Rechts-vor-Links-Kreuzungen Gröbelweg/Gartenstraße und Gröbelweg/Zum Töfatt/Hochstraße aufgrund der hohen Geschwindigkeit und Nichtbeachtung der Vorfahrtsregeln, der hohen Anzahl an Fußgängern (Schulkinder) und der tlw. schlechten Einsehbarkeit in den Kreuzungen bei unvorsichtiger Fahrweise.*

Gerade in der dunklen Jahreszeit erhöht dieser Umfahungsverkehr enorm das Risiko für einen sicheren Schulweg. Maßnahmen zur Reduzierung dieses Verkehrs und zur Einhaltung der Verkehrsregeln wären sehr wünschenswert.

Herr Lieder trug die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

Im Gröbelweg sind im Abschnitt zwischen dem Egon-von-Romberg-Weg und Zum Töfatt bereits verkehrsberuhigende Maßnahmen in Form von Aufpflasterungen geplant. Diese Maßnahmen gehen auf überhöhte Geschwindigkeiten zurück, die im Rahmen einer Geschwindigkeitserhebung erfasst wurden, nachdem diese im Bürgerforum diskutiert wurden.

Vorbehaltlich eines politischen Beschlusses sollen diese Aufpflasterungen in das Verkehrsberuhigungsprogramm 2021 aufgenommen und umgesetzt werden.

Da der angesprochene Bereich unmittelbar an den Abschnitt mit den geplanten Aufpflasterungen angrenzt, wird die Verwaltung die Situation nach Realisierung der verkehrsberuhigenden Maßnahmen beobachten. Aus Sicht der Verwaltung würde eine Beobachtung der aktuellen Situation aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie insb. in Bezug auf den Schulverkehr keine vergleichbaren Ergebnisse liefern.

Herr Rathmann verwies, dass gerade, wenn sich der Verkehr bis zum Bahnhof stauet, sich dann viele Verkehrsteilnehmende auf den beschriebenen Straßen ihren Weg durch die Wohngebiete suchen und versuchten dann schnell unter Missachtung der Geschwindigkeitsbegrenzungen voranzukommen. Bis zur Umsetzung baulicher Maßnahmen, über welche er als Anwohner leider keine Information erhalten habe, wären Geschwindigkeitskontrollen durch den Verkehrsaußendienst wünschenswert.

Herr Lieder äußerte zu zusätzlichen Beschilderungen wie „Anlieger frei“ oder Geschwindigkeitsbeschränkungen, dass diese Autofahrer erfahrungsgemäß oftmals nicht davon abhielten, sich doch ihren Weg durch Wohngebiete mit überhöhter Geschwindigkeit zu bahnen. Das Fehlverhalten einer bestimmten Gruppe von Verkehrsteilnehmenden könne dadurch nicht abrupt beendet werden. Der Fachbereich Geodaten und Verkehrsanlagen setze mehr darauf, durch physische Barrieren die Durchfahrt unattraktiv zu machen.

Frau Harding informierte, dass Verkehrsberuhigungsmaßnahmen dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt bisher auch nicht bekannt seien und verwies darauf, dass hier auch ein Zusammenhang zu den geplanten Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in der Wulfener Straße zu sehen sei. Wenn dort eine Sperrung für Baumaßnahmen eingerichtet werde, müsse darauf Acht gegeben werden, dass sich der Verkehr

nicht noch mehr auf Gartenstraße und Gröbelweg verlagere. Sie begrüßt, wenn im Gröbelweg in 2021 verkehrsberuhigende Maßnahmen umgesetzt werden könnten.

Frau Pötter wies darauf hin, dass diese Maßnahme dem Stadtentwicklungsausschuss noch im Rahmen des Verkehrsberuhigungsprogramms für das Jahr 2021 vorgelegt werde.

Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung:

Grundlage für die Planung und Durchführung von Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen ist der niedersächsische Erlass „Richtlinie für die Überwachung des fließenden Straßenverkehrs durch Straßenverkehrsbehörden“. danach sind Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen dort zu konzentrieren, wo sich häufig Unfälle ereignen (Unfallbrennpunkte) oder die Wahrscheinlichkeit besteht, dass sich Unfälle ereignen werden (Gefahrenpunkte).

Da eine lückenlose Verkehrsüberwachung nicht möglich ist, hat die Stadt Osnabrück mit ihrem „Konzept der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung zur Verbesserung der Verkehrssicherheit“ eindeutige Schwerpunkte und Prioritäten gesetzt.

Neben den auf Grundlage der polizeilichen Unfallanalyse festgestellten Unfallbrennpunkten, stellen Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen im Umfeld von Grundschulen einen besonderen Schwerpunkt dar. Weitere schutzwürdige Bereiche sind die Nahbereiche von Kindertagesstätten, Senioren- und Behinderteneinrichtungen.

Darüber hinaus kommen Bereiche in Betracht, in denen wiederholt die zulässigen Höchstgeschwindigkeiten in einem so erheblichen Umfang nicht eingehalten werden, dass allein dadurch eine besondere Gefährdung anzunehmen ist. Die Maßnahmen der Geschwindigkeitsüberwachung konzentrieren sich in diesen Fällen auf Bereiche, denen eine besondere Verkehrsbedeutung (z.B. Hauptstraßen) zukommt.

Vor dem Hintergrund dieser Ausführungen kommen daher Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen im Bereich Gartenstraße/Gröbelweg nicht in Betracht.

1c) Straßenbaumaßnahmen und Breitbandausbau an der Wulftener Straße (TOP 2i aus der Sitzung am 25.02.2021)

Sachverhalt:

Ein Antragsteller bat zur Sitzung am 25.02.2021 um Sachstandsbericht zu den Straßenbaumaßnahmen an der Wulftener Straße. Dabei bittet er darum, auch über die konkrete Terminplanung zu informieren, wann welche Maßnahmen geplant seien.

Zum Breitbandausbau berichtete er, dass Leerrohre verlegt worden seien, aber der Breitbandanschluss an die Haushalte noch nicht erfolgt sei und möchte wissen, wann damit zu rechnen ist.

Vor dem Hintergrund des Ratsbeschlusses im Jahr 2018 und der Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohner im Sommer 2019 möchte die SPD Sutthausen wissen, wann mit der Umsetzung der Verkehrsberuhigung in der Wulftener Straße zu rechnen sei.

Herr Lieder verwies auf die nachstehende Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen:

Die SWO-Netz GmbH verlegt grundsätzlich im Zuge von Kabel- und Leitungsverlegungen Leerrohre für eine spätere Breitbanderschließung mit. Bei der Rohrnetzverlegung in der Wulftener Straße wurden daher ebenfalls Leerrohre für eine spätere Breitbanderschließung mit vorgesehen.

Ein genauer Termin, wann der Breitbandausbau im Bereich Sutthausen und explizit im Gebiet Wulftener Straße geplant ist, kann zum derzeitigen Zeitpunkt seitens der Verwaltung noch nicht genannt werden.

Die Verlegung der Versorgungsleitungen (Gas/Wasser) in der Wulftener Straße durch die SWO-Netz GmbH ist erfolgt. Im Anschluss kann in dieser Straße nun mit den verkehrsberuhigenden Maßnahmen begonnen werden. Der Bau der Einengungen wird voraussichtlich im 2. Quartal 2021 erfolgen.

Für den Adolf-Damaschke-Weg ist nach Rücksprache mit der SWO-Netz GmbH ab ca. Sommer 2021 die Erneuerung der Versorgungsleitungen (Gas/Wasser) vorgesehen. Nach derzeitigem Stand werden diese Arbeiten bis ca. Sommer 2022 dauern. Auch hier kann mit der Umsetzung der verkehrsberuhigenden Maßnahmen erst nach Fertigstellung der Leitungserneuerung begonnen werden.

In diesem Zug können dann ebenfalls die geplanten Aufpflasterungen in der Straße An der Rennbahn realisiert werden. Dies bedeutet, dass die Verkehrsberuhigungsmaßnahmen voraussichtlich im Herbst 2022 beginnen können.

Eine weitere geplante Maßnahme in diesem Quartier, die beschlossene, provisorisch zunächst auf zwei Jahre befristete Sperrung der Industriestraße, wird ebenfalls zeitnah erfolgen. Nach Erteilung der verkehrsrechtlichen Anordnung durch den Fachdienst Straßenverkehr wird der Osnabrücker ServiceBetrieb die entsprechende Sperrung und Beschilderung installieren.

Herr Lieder ergänzte, dass beim Breitbandausbau zwischen der Verlegung von Leerrohren und der tatsächlichen Versorgung der Haushalte mit schnellem Internet zu differenzieren sei. Für letzteres haben die Anwohnerinnen und Anwohner entsprechende privatrechtliche Verträge mit den Internet Providern abzuschließen.

Herr Keite wies darauf hin, dass die Thematik in zwei Bürgerbeteiligungen besprochen worden sei und findet es wichtig, dass es erneut auch im Bürgerforum auf die Tagesordnung gebracht worden sei, da der Durchgangsverkehr in dem Bereich besonders hoch sei.

Frau Harding verwies darauf, dass im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt sowie im Rat vor längerer Zeit die Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in der Wulftener Straße sowie die provisorische Sperrung der Industriestraße besprochen und beschlossen worden seien. Sie äußerte, dass sie kein Verständnis dafür habe, wieso nun nochmals eineinhalb Jahre darauf gewartet werden soll, bevor mit den Maßnahmen im Herbst 2022 begonnen werden könne. Dies sei auch anders zugesagt gewesen. Es habe eine sehr intensive Diskussion gegeben, um eine Lösung zu finden, die allen Anwohnerinnen und Anwohnern gerecht werde. Dies sei erreicht worden und nunmehr werde seit über zwei Jahren auf die Umsetzung der Maßnahme gewartet. Das sei nicht akzeptabel. Sie appellierte eindringlich an die Verwaltung, die Maßnahmen schneller umzusetzen und die provisorische Sperre der Industriestraße endlich zu veranlassen, um den Durchgangsverkehr dort zu verhindern.

Herr Keite ergänzte, dass an der Kreuzung Wulftener Straße / Hermann-Ehlers-Straße beim Rechtsabbiegen das Problem entstehe. Dort müsse eine bessere Abbiegemöglichkeit gefunden werden.

Herr Lieder merkte an, dass sich an der Konzeption in diesem Bereich nichts geändert habe. Die im Rahmen der Bürgerbeteiligung vereinbarten Ergebnisse würden auch umgesetzt. Für das nächste Bürgerforum soll ein Plan mit den einzelnen Abschnitten und den bestehenden Abhängigkeiten vorgelegt werden, um dem Eindruck entgegen zu wirken, die Verwaltung verzögere die Umsetzung

Frau Harding bat um Vorlage eines Zeitplans, wann die Verkehrsberuhigung in der Wulftener Straße umgesetzt wird und wann die provisorische Sperrung der Industriestraße erfolgt. Sie würde sich mit Herrn Keite besprechen, ob das Thema auch nochmals im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt angesprochen werde.

Daraufhin machte Herr Lieder den Vorschlag, einen mündlichen Bericht für die nächste Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt vorzubereiten, in welchem die aufgeworfenen Fragen beantwortet werden. Diesem pragmatischen Vorschlag stimmten die Beteiligten zu.

Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll: *In der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt vom 04.03.2021 hat Herr Lieder wie zugesagt den zeitlichen Ablauf der Gesamtmaßnahme dargestellt. Eine Übersicht dazu liegt dem Protokoll der vorgenannten Sitzung bei und ist auch diesem Protokoll in der Anlage beigelegt.*

Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen:
Mit dem Bau der Einengungen in der Wulftener Straße wird in Abstimmung mit der Baufirma in 26. Kalenderwoche begonnen, somit wird die Fertigstellung ca. Mitte Juli sein.

In dem Adolf-Damaschke-Weg wurde die Maßnahme der SWO-Netz GmbH Anfang Juni begonnen. Hier kann mit der Umsetzung der verkehrsberuhigenden Maßnahmen erst nach Fertigstellung der Leitungserneuerung begonnen werden.

1d) Radweg und Parkreihe an der Hermann-Ehlers-Straße auf Höhe der Tankstelle Luthin & Koch (TOP 2k aus der Sitzung am 25.02.2021)

Sachverhalt:

Frau Werner wies zur Sitzung am 25.02.2021 darauf hin, dass stadtauswärts die Situation für Radfahrende auf Höhe der Tankstelle Luthin & Koch sehr gefährlich sei. Durch die parkenden Autos auf dem Grundstück der Tankstelle sei die Sicht auf den Fuß-/Radweg stark eingeschränkt. Autofahrer, die das Tankstellengelände verlassen wollen, müssten deswegen weit auf den Fuß-/Radweg vorfahren, um den fließenden Verkehr einsehen zu können.

Dabei wird sehr häufig der Radverkehr gefährdet. Oft genug musste Die Antragstellerin als Betroffene extrem stark abbremsen, um einen Zusammenstoß zu verhindern, einige Male musste sie sogar auf die Fahrbahn ausweichen, wobei sie Glück gehabt habe, dass gerade kein Auto kam.

Nach Meinung der Antragstellerin müsste die Parkreihe zur Straße hin verboten werden, um die Sicht auf Fuß-/und Radweg zu verbessern bzw. zu ermöglichen. Sie hofft, dass die Situation vor Ort verbessert werden könne.

Frau Pötter trug die Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung vor:

Die parkenden Fahrzeuge stehen auf Privatgelände. Ein Verbot lässt sich daher nicht erwirken, auch wenn es anders sicher wünschenswert wäre.

Gemäß § 10 der Straßenverkehrsordnung (StVO) hat allerdings auch derjenige, der ein Grundstück verlässt, dies mit der gebotenen Vorsicht zu machen. Erst wenn der öffentliche Verkehrsraum ausreichend eingesehen werden kann, darf gefahren werden.

Frau Pötter ergänzte, dass mithin keine Handhabe für die Verwaltung bestehe, die Sichtbeziehung für Fußgänger- und Radverkehr zu verbessern.

Herr Rathmann wies darauf hin, dass der Fahrradweg mit auf dem Bürgersteig laufe. Vom Tankstellengelände oder auch aus der Gartenstraße kommend müssen sich Autofahrerinnen und Autofahrer recht weit vortasten, um die stadtauswärtsfahrenden Autos sehen zu können. Dabei komme es dann insbesondere für den Radverkehr, der teilweise mit höherem Tempo die abschüssige Strecke befährt, zu gefährlichen Situationen. Er bat die Fachleute in der Verwaltung, mit Kreativität eine bessere Lösung herzustellen.

Frau Werner bestätigte Herrn Rathmann und bemerkte, dass der komplette Radweg von der Führung her betroffen sei. Sie regte an, die Einmündung farblich hervorzuheben. Eine solche farbliche Akzentuierung habe es bereits einmal in der Vergangenheit gegeben. Sie regt an, die farbliche Markierung von der Einmündung in der Gartenstraße bis zur Tankstelle und darüber hinaus weiträumig durchzuziehen. Außerdem regte sie an, dass die Verwaltung den Tankstellenbetreiber im Dialog bitten könnte, dort Hinweisschilder im Hinblick auf kreuzende Radfahrende aufzustellen.

Frau Pötter erwiderte, dass der Vorschlag zur farblichen Markierung, um es wahrnehmbarer zu machen, geprüft werde. Ebenso werde eine Kontaktaufnahme zum Tankstellenbetreiber erfolgen. Sie verdeutlichte zugleich, dass eine Neuplanung erforderlich wäre, um eine tiefgreifende Verbesserung herbeizuführen.

Herr Lieder bemerkt, dass er den Vorschlag zur farblichen Markierung in der kommenden Verkehrsbesprechung am 01.03.2021 thematisieren werde und dann eine Rückmeldung erfolgt.

Frau Harding hielt die farblichen Markierungen auch für eine gute Idee und ergänzte noch, dass der Fahrradweg in dem Bereich der Hermann-Ehlers-Straße sehr schmal sei, was eine gefahrlose Nutzung insbesondere mit Radanhängern verkompliziere. Auch dies spreche dafür, über eine grundlegende Umgestaltung der Hermann-Ehlers-Straße im ganzen Bereich nachzudenken.

Herr Keite begrüßte die geplanten Änderungen. Es bestehe durchaus Handlungsbedarf in der Hermann-Ehlers-Straße, aber es müsse genau abgewogen werden, zu welchem Zeitpunkt und in welchem Umfang Maßnahmen umgesetzt werden.

Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll: *Das Thema wurde in der städtischen Verkehrsbesprechung erörtert. Nach Diskussion der verschiedenen Fachdienststellen wurde folgendes Ergebnis erzielt: Die Verwaltung nimmt zunächst noch einmal mit dem Eigentümer Kontakt auf und versucht eine gütliche Verständigung zu erreichen. Falls dies nicht möglich sein sollte, wird durch eine kleine bauliche Maßnahme das falsche Parken technisch unterbunden.*

Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen:

Die Verwaltung hat die Situation vor Ort nochmals überprüft, die sich wie folgt darstellt.

Der Fußweg unmittelbar vor der Tankstelle ist ca. 1,5 Meter breit und in grauem Betonrechteckpflaster gepflastert. Der Weg wird sowohl durch Radfahrende als auch durch Fußgänger:innen genutzt.

Bei der längeren Ortsbesichtigung konnte kein Falschparken auf dem Gelände der Tankstelle festgestellt werden. Auch die Einsicht auf das Gelände der Tankstelle war uneingeschränkt möglich. Dementsprechend konnte keine Gefährdung festgestellt werden. Es wäre daher hilfreich, wenn aus der Bürgerschaft bei Bedarf eine aktuelle Meldung erfolgen könnte, die dann sofort von der Verwaltung in Augenschein genommen werden könnte.

Ergänzend teilt die Verwaltung mit, dass im Rahmen eines anderen Ortstermins unter Beteiligung mehrerer Ratsfraktionen und Anlieger:innen über die grundlegende Umgestaltung der Hermann-Ehlers-Straße gesprochen wurde, welche nun in den mittelfristigen Bauprogrammen der Stadt wiederaufgenommen wurde.

Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs:

In Rotauslegungen werden Radwege in der Regel nur an Gefahrenpunkten (hier: Einmündungsbereich Gartenstraße) markiert. Der Markierungsauftrag für die durchgehende rote Kennzeichnung des Radweges an dieser Stelle ist bereits im diesjährigen Sanierungsprogramm des OSB enthalten. Die Maßnahme wurde aber zurückgestellt, da eine Umplanung der Radverkehrsführung vorgesehen ist.

Auf einer konfliktfreien Geradeausführung wird auf eine Rotmarkierung verzichtet. Auf Gehwegen können keine Rotmarkierungen aufgebracht werden. Es handelt sich hier zwar um einen kombinierten Geh- und Radweg. Ein besonderer Gefahrenpunkt wird hier Seitens der Verwaltung allerdings nicht gesehen und auf Pflaster kann zudem nicht mit Rotauslegung markiert werden. Somit kommt eine Rotmarkierung im Abschnitt von der Einmündung der Gartenstraße bis zur Tankstelle und darüber hinaus aus zwei Gesichtspunkten nicht in Frage.

1e) Fußgängerampel Hermann-Ehlers-Straße/Middenkamp/An der Rennbahn (TOP 21 aus der Sitzung am 25.02.2021 und TOP 1c aus der Sitzung am 01.09.2020)

Bereits im Bürgerforum 12.02.2020 hatte Frau Brockfeld von dem Unfall ihrer Tochter an der Kreuzung berichtet. An der Kreuzung komme es häufig zu Rückstau, der dazu führe, dass noch Autos im Kreuzungsbereich seien und dann erneut losführen, wenn die Fußgängerampel auf Grün schalte. Hinzu komme, dass die Grünphase für die Fußgängerinnen und Fußgänger kurz ist. Trotz Zusage, sich zu kümmern, sei quasi nichts erfolgt. Im Bürgerforum am 01.09.2020 wurde der Unfall als Einzelfall /Verschulden einzelner abgetan. Auf den Widerstand der Antragstellerin, dass dort beinahe täglich gefährliche Situationen zu beobachten seien und ihrer eindringlicher Bitte einer gemeinsamen Verkehrsschau, sei dies zugesagt worden. Dies sei bis heute nicht erfolgt. Die Kontaktdaten der Antragstellerin liegen dem zuständigen Fachbereich vor. Sie bat um Stellungnahme und Maßnahmen, diese Kreuzung für die Vielzahl von Grundschülerinnen und -schülern sicherer zu gestalten.

Herr Lieder entschuldigte sich zunächst bei Frau Brockfeld und trug die Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen vor:

Wie bereits in vergangenen Bürgerforen erläutert, ist es durch eine Änderung der Ampelphasen nicht mehr möglich, das beschriebene Problem zu lösen. Eine grundlegende Verbesserung ist erst nach konzeptionellen Umplanungen und einem grundhaften Umbau möglich.

Im Zuge der nächsten Verkehrsschau werden sich daher die für den Verkehr in der Stadt zuständigen Stellen (Verkehrsplanung, Polizei, Verkehrsbehörde, Straßenbau) interdisziplinär mit diesem Problem befassen.

Wegen der andauernden Corona-Pandemie war die Durchführung der Verkehrsschauen mit einer größeren Menschengruppe vor Ort in den letzten Monaten nicht ohne weiteres möglich. Insbesondere war die Einbindung betroffener Bürgerinnen und Bürger nicht möglich.

In der Hoffnung, dass sich das Infektionsgeschehen nun stetig abschwächen wird, ist die nächste Verkehrsschau für die 2. März- oder 1. Aprilhälfte vorgesehen.

Über die Ergebnisse wird die Verwaltung in der nächsten Sitzung des Bürgerforums berichten.

Herr Lieder ergänzte, dass er davon ausgehe, dass eine Lösung gefunden werden müsse, die über die reine Lichtsignaltechnik hinausgehe.

Frau Brockfeld verdeutlichte, dass eine Verkehrsschau ausdrücklich von den Eltern gewünscht sei, weil der Eindruck entstanden sei, dass das Problem, wie es die Eltern wahrnehmen, noch nicht in Gänze verstanden wurde. Aus ihrer Sicht könne eine Verkehrsschau unter Einbeziehung weniger Eltern auch mit weniger Personen als sonst vielleicht üblich unter Einhaltung von Abstandsregeln durchgeführt werden. Verwaltungsbedienstete könnte für andere Kolleginnen und Kollegen, die nicht vor Ort dabei sein können, als Multiplikator dienen. Außerdem bittet sie darum, dass eine Verkehrsschau zu den Hauptverkehrszeiten morgens, mittags oder abends erfolge. Sie habe eine weitere kritische Situation gefilmt und an Herrn Keite weitergereicht.

Herr Keite dankte Frau Brockfeld, dass sie sehr beharrlich immer wieder auf eine Verbesserung der Situation hinwirkt und hierzu mit ihm in regelmäßigen Austausch stehe. Sie habe bisher sehr viel Geduld aufbringen müssen, ohne dass irgendetwas an der Situation geändert worden sei. Auch er halte eine Verkehrsschau vor Ort für sehr wichtig und meint, dass diese mit Abstand möglich sein sollte. Er bat darum, auch Frau Harding, Frau Brockfeld und ihn zu dem Termin einzuladen. Er habe diese Problematik inzwischen sehr häufig in Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt angesprochen, wo aber die Diskussion sich mit dem Abbiegeverhalten befasste, was hier aber gar den Kern des Problems betrifft. Gerade vor dem Hintergrund, dass ein Kind verunfallt sei, müsse sich der Umgang der Stadt damit dringend verbessern.

Herr Lieder entschuldigte sich nochmals dafür, wie die Verwaltung bisher damit umgegangen sei und merkte an, dass eine Vorbesprechung der Thematik in der Verkehrsbesprechung am 01.03.2021 erfolge und er sich daraufhin unmittelbar, spätestens am Dienstag, dem 02.03.2021, telefonisch mit Frau Brockfeld in Verbindung setzen wird, um einen Termin zu vereinbaren, zu dem dann auch Herr Keite und Frau Harding eingeladen werden.

Frau Brockfeld, deren Anliegen von weiteren Eltern unterstützt wurde, dankte für dieses Angebot, worauf sie allerdings inzwischen seit rund einem Jahr warte.

Ein Chatteilnehmer wies darauf hin, dass nach seiner Einschätzung das Problem beim Einfahren in die bereits belegte Kreuzung liege. Die aktuelle Baustelle im Bereich der Bushaltestelle auf Höhe der Grundschule verschärfe diesen Effekt durch einen entsprechenden Rückstau derzeit enorm. Diese Unart liege allerdings in der Verantwortlichkeit jedes einzelnen Verkehrsteilnehmers.

Ein anderer Chatteilnehmer äußerte zur (Schulweg-)Sicherheit in diesem Bereich, dass der vor Jahren zugesicherte Einbau von Berliner Kissen auf der Straße An der Rennbahn auch immer noch nicht erfolgt sei, sodass weiterhin viele Autos mit stark überhöhter Geschwindigkeit in dem Bereich der Einmündungen der Bertha-von-Suttner-Straße, des Adolf-Damaschke-Weges und der Straße Am Eichenkamp unterwegs seien.

Frau Harding wies darauf hin, dass dies im Zuge der Verkehrsmaßnahmen im Adolf-Damaschke-Weg und in der Wulftener Straße umgesetzt werde. Da diese Maßnahmen, wie die Verwaltung unter Tagesordnungspunkt 2i dargestellt habe, aber auch weiter auf sich warten lassen, sei auf der Straße „An der Rennbahn“ auch noch nichts passiert.

Eine Chatteilnehmerin wies darauf hin, dass Berliner Kissen für Krankentransporte überaus problematisch seien.

Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll: *Der Termin mit Frau Brockfeld hat wie vorgesehen stattgefunden. Die Ampel wird bis nach den Sommerferien so ausgestattet, dass die von der Bürgerin beschriebenen Gefahrensituationen mittels Detektoren und darauf reagierende Ampelprogramme zum größten Teil vermieden werden können. Vor Ort hat sich aber auch gezeigt, dass gegen massiv regelwidriges Verhalten von Autofahrern letztlich auch diese Verbesserung nicht viel ausrichten kann. Die Verwaltung hat daher mit Frau Brockfeld vereinbart, nach dem Umbau der Ampel in engem Kontakt zu bleiben und die Situation zu beobachten.*

1f) Statistische Auswertung der Kontrollmaßnahmen des Ordnungsaußendienstes (TOP 4a aus der Sitzung am 25.02.2021)

Sachverhalt:

Ein Chatteilnehmer bat darum, für das nächste Bürgerforum Sutthausen eine statistische Auswertung der Kontrollmaßnahmen des Ordnungsaußendienstes vorzulegen, aus welcher sich die Anzahl der festgestellten Verstöße insgesamt sowie die geahndeten Deliktsbereiche (Parkverstöße, Geschwindigkeitsverstöße, etc.) ergibt.

Frau Pötter wies darauf hin, dass der Fachbereich Bürger und Ordnung dies zum nächsten Bürgerforum vorlegen werde.

Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung:

Eine stadtteilbezogene Auswertung hinsichtlich festgestellter Parkverstöße und daraus resultierender Ahndungen ist nicht möglich.

Nach Kontaktaufnahme hat der Chatteilnehmer seine Anfrage auf die Straße Middenkamp konkretisiert. Zu diesem Bereich lagen dem Fachbereich Bürger und Ordnung bereits seit Ende letzten Jahres Hinweise und Beschwerden in Bezug auf die Parksituation vor. In der Zeit von November 2020 bis Mai 2021 hat der Verkehrsaußendienst

dort zu unterschiedlichen Zeiten insgesamt 20 Kontrollen durchgeführt und 6 Parkverstöße festgestellt und geahndet.

Im Rahmen der Schulwegsicherung werden Geschwindigkeitsüberwachungen in Bereich der Ansgarstraße durchgeführt. Im Jahr 2020 hat im Bereich der Ansgarstraße eine Geschwindigkeitsüberwachung stattgefunden. Von 75 gemessenen Kfz waren 11 (14,7%) vorwerfbar zu schnell. Die Höchstgeschwindigkeit lag bei 44 km/h.

Derzeit können aufgrund einer Baustelle dort keine Geschwindigkeitsüberwachungen durchgeführt werden.

1g) Radweg an der Hermann-Ehlers-Straße stadteinwärts (TOP 4b aus der Sitzung am 25.02.2021)

Sachverhalt:

Eine Bürgerin wies darauf hin, dass der Radweg an der Hermann-Ehlers-Straße stadteinwärts sehr schmal sei. Auf Höhe der Bäckerei Wellmann gehe der Radweg auf den Bürgersteig über und gehe kurze Zeit später wieder auf die Straße über. In dem Bereich sei zudem der Grünstreifen mit Dornenbüschen recht breit. Komme dort Fußgänger- und Radverkehr aus dem Baugebiet über den Weg zwischen den Schallschutzwällen, so komme es an dieser Stelle immer wieder zu brenzlichen Situationen. Sie regt an, den parallel laufenden Radweg fortzuführen.

Frau Westermann bemerkte, dass die Verwaltung dies prüfen werde und eine Beantwortung zur nächsten Sitzung erfolgen werde.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau:

Um die Sicht an der Stelle, an dem der Fußgänger- und Radverkehr aus dem Baugebiet über den Weg zwischen den Schallschutzwällen zu verbessern, ist der OSB gebeten worden, das Grün zurückzuschneiden.

Die Idee eine Radwegverbindung parallel zur Hermann-Ehlers-Straße jenseits des Schallschutzwall zu entwickeln von der Verwaltung in der Vergangenheit schon geprüft worden. Sie wäre sicherlich sinnvoll, da die benötigten Flächen jedoch nicht im Eigentum der Stadt, sondern im Privateigentum befinden, zurzeit nicht umsetzbar.

1h) Abfallsituation am Regenrückhaltebecken an der Bertha-von-Suttner-Straße (TOP 4c aus der Sitzung am 25.02.2021)

Sachverhalt:

Eine Bürgerin merkte an, dass am Regenrückhaltebecken an der Bertha-von-Suttner-Straße immer wieder Abfall achtlos in der Natur zurückgelassen werde. Es müsse eine Lösung gefunden werden, um die Situation dort zu verbessern. Aus ihrer Sicht sollten dort Mülleimer aufgestellt werden und wenn das nicht in Betracht komme, dann müsse mehr kontrolliert werden. Zum Beleg legte Frau Bonney Bilder vor.

Eine weitere Bürgerin merkte an, dass dort Bänke vorhanden seien, die zum Verweilen einladen (sh. Fotos). Wenn dann dort keine Mülleimer bereitstünden, sei dies ungünstig. Sie habe dazu über EMSOS einen entsprechenden Vorschlag eingereicht, der zur Kenntnis genommen wurde. Seitdem sei aber inzwischen auch schon wieder rund ein Jahr vergangen.

Frau Westermann bemerkte, dass die Verwaltung dies prüfen werde und eine Beantwortung zu Protokoll bzw. zur nächsten Sitzung erfolgen werde.

Anmerkungen der Verwaltung zu Protokoll:

Der Osnabrücker ServiceBetrieb teilt hierzu mit, dass er für die Wege und die Grünfläche rund um das Regenrückhaltebecken zuständig ist. Das Regenrückhaltebecken selber wird von der Stadtwerke Osnabrück AG betreut. Der OSB wird die Aufstellung von Abfalleimern prüfen und zur nächsten Sitzung berichten. In den letzten Monaten ist aufgrund des Lockdowns leider ein Anstieg bei der Entsorgung bzw. dem Wegwerfen von Einweg-Verpackungen zu verzeichnen, und zwar in allen Stadtteilen.

Der Fachbereich Bürger und Ordnung teilt hierzu mit, dass Kontrollen ausschließlich aus diesen Gründen nicht zielführend sind, da in Anwesenheit des Ordnungsaußendienstes diese Form der Müllentsorgung grundsätzlich nicht stattfindet.

Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs:

Die im gesamten Stadtgebiet aufgestellten Bänke, dankenswerter Weise zum Teil über Spenden aus der Bürgerschaft finanziert, dienen der Erholung in unterschiedlichen Bereichen des Stadtgebietes. Gerade in den angespannten und hinsichtlich der Freizeitaktivitäten eingeschränkten Zeiten der Pandemie werden insbesondere Bänke in Grünanlagen und an Regenrückhaltebecken dazu genutzt, Entspannung im Grünen zu finden. Eine Verringerung der Anzahl der Bänke würde dem entgegenstehen.

Leider ist immer wieder festzustellen, dass selbst an Standorten mit Abfallbehältern in unmittelbarer Nähe, Müll achtlos in die Natur geworfen wird, anstatt diesen wieder mit nach Hause zu nehmen, beziehungsweise in die nächstgelegenen Müllbehälter zu werfen. Die Aufstellung zusätzlicher Behälter hat, wie die Erfahrung der Stadtreinigung zeigt, nicht automatisch den gewünschten Effekt, die Sauberkeit in den Grünanlagen zu verbessern.

Zielführend ist es daher nicht grundsätzlich, weitere Mülleimer aufzustellen, sondern die sich im öffentlichen Raum Aufhaltenden dahingehend zu sensibilisieren, Speisen und Getränke in Mehrwegbehältnissen mitzubringen und, falls dies nicht immer möglich ist, die Einwegverpackungen wieder mitzunehmen beziehungsweise in den nächst möglichen erreichbaren Abfallbehälter zu werfen.

Hilfreich kann auch sein, beobachtetes Fehlverhalten direkt anzusprechen, um das Bewusstsein für die Verantwortlichkeit jedes Einzelnen für Sauberkeit und Ordnung im öffentlichen Raum zu schärfen.

Die Beschäftigten der Stadtreinigung sind turnusmäßig von montags bis sonntags im Stadtgebiet unterwegs, um der Vermüllung von Straßen und Plätzen, gerade auch in Bereichen, die in den Sommermonaten verstärkt für Freizeitaktivitäten genutzt werden, entgegen zu wirken. Verantwortlich für die Vermüllung sind jedoch diejenigen, die achtlos Abfall und Unrat in der Natur liegenlassen und nicht in einen der über 2.000 öffentlichen Abfallbehälter, die saisonal unterschiedlich geleert werden, entsorgen. Sowohl hinsichtlich der Anzahl dieser Abfallbehälter als auch hinsichtlich der Leerungshäufigkeit liegt die Stadt Osnabrück in einem Städtevergleich bereits deutlich im überdurchschnittlichen Bereich (sh. beigefügte Grafiken).

